



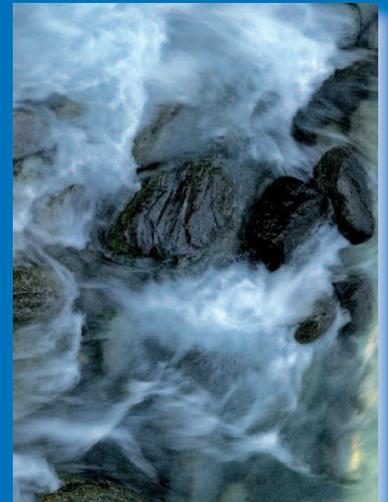
Grüner Strom für Schwerin

Klimawandel, CO²-Ausstoß, Feinstaubemissionen – das Thema Umwelt beschäftigt heute fast Jeden. Doch allein die Deutschen verbrauchen im Jahr 4000 Milliarden Kilowattstunden Energie und die stammt größtenteils aus Kohle, Öl, Erdgas und Kernenergie. Dass hier etwas getan

werden muss, wissen wir, spüren wir doch immer häufiger die unmittelbaren Auswirkungen der Umweltverschmutzung. Natürlich kann die Stromproduktion nicht von heute auf morgen auf umweltfreundliche Energiequellen umgestellt werden, aber es gilt, sich konkrete Ziele zu set-

zen. So soll bis zum Jahr 2020 der Anteil von erneuerbaren Energien am Verbrauch mindestens 10 Prozent betragen und an der Strombereitstellung mindestens 20 Prozent. Bis 2050 soll die Hälfte des deutschen Primärverbrauchs aus regenerativen Quellen stammen. Mecklenburg-

Vorpommern gehört dabei zu den Bundesländern, die im deutschlandweiten Vergleich besonders umweltfreundlich abschneiden. Hier wird vor allem in Windkraft- und Biogasanlagen investiert. Doch bei dem Kampf um eine umweltfreundlichere Stromproduktion sind nicht nur



die Unternehmen gefragt, sondern jeder Einzelne. Gerade jetzt gilt es, nicht nur schöne Worte zu finden, sondern ganz persönlich Verantwortung zu übernehmen, denn am Ende entscheidet der Kunde, ob mehr „grüner“ oder „grauer“ Strom produziert wird. Je mehr Kunden Ökostrom verlangen und auch bereit sind, dafür zu zahlen, desto schneller werden die Stromanbieter gezwungen, weniger Strom aus fossilen Rohstoffen und dafür mehr grünen Strom zu kaufen und umweltfreundliche Anlagen zu errichten.

Auch die Stadtwerke Schwerin haben sich ihrer Verantwortung in punkto Umweltschutz gestellt. Seit 1994, mit dem Bau der neuen Heizkraftwerke in den Stadtteilen Schwerin-Süd und Lankow, investieren die Stadtwerke bzw. ihre Tochter, die Energieversorgung Schwerin (EVS), in umweltschonende Verfahren der Energieerzeugung wie beispielsweise das Kraft-Wärme-Kopplungsverfahren. Hier wird neben dem Strom, praktisch als „Nebenprodukt“, Wärme erzeugt. Vorteil des Prinzips ist, dass wesentlich weniger Brennstoff benötigt wird als bei herkömmlichen Verfahren. In den Heizkraftwerken verwendet man Erdgas, den saubersten fossilen Brennstoff, denn er ist derjenige unter den fossilen Rohstoffen mit dem niedrigsten CO₂-Ausstoß und den geringsten Feinstaubemissionen.

Das Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung findet aber nicht erst

seit 1994 in Schwerin Anwendung, sondern hat bereits eine lange Tradition. Schon im Jahre 1924, also vor über 80 Jahren, gab es in der Stadt eine frühe Form der Kraft-Wärme-Kopplung im alten Elektrizitätswerk am Pfaffenteich. Hier nutzte man die Abwärme der Dieselmotoren, die man zum Antrieb der Stromgeneratoren brauchte, um die erste Fernwärmeheizung Schwerins zu beliefern.

Obwohl die Heizkraftwerke mit ihrem Kraft-Wärme-Kopplungsprinzip schon sehr umweltfreundlich arbeiten, haben die Stadtwerke Schwerin natürlich auch das Bestreben, die fossilen Brennstoffe weiter zurückzudrängen und mehr und mehr in den Ökostrom zu investieren. Auch sie wollen ihren Kunden die Möglichkeit geben, „grünen“ Strom zu kaufen. So bietet das Unternehmen seit Oktober 2007 mit dem neuen Ökostrom-Angebot citystrom natur, die Möglichkeit, einfach, schnell und günstig umweltfreundliche Energie zu beziehen. Die Kunden können Strom kaufen, der zu 100 Prozent aus regenerativen Energiequellen gewonnen wird. Dabei haben sich die Stadtwerke bewusst dagegen entschieden, den aus fossilen Energien und Kernkraft hergestellten Strom durch den Erwerb von Ökostromzertifikaten in grünen Strom zu „verwandeln“, da dies dem Kunden nur schwer ermöglicht, die Herkunft des Stroms wirklich nachvollziehen zu können. Aus diesem Grund kauft die EVS seit Oktober vergangenen Jahres Strom aus

Wasserkraft, der aus österreichischen Erzeugungsanlagen stammt. Der aus Wasserkraft produzierte Strom wird fast CO₂-frei hergestellt und rund 90 Prozent der eingesetzten Energie wird in Strom verwandelt. Hier kann der Kunde also sicher sein, dass er für Strom bezahlt, der wirklich und nachweisbar aus regenerativen Energiequellen stammt und außerdem in einem Land produziert wird, das seinerseits über strenge Vorschriften und Kontrollen bei der Ökostromproduktion verfügt.

Die Stadtwerke Schwerin kaufen aber nicht nur Ökostrom auf, sondern produzieren seit August 2007 selbst „grünen“ Strom. Das Unternehmen hatte 2005 beschlossen, in eine Biogasanlage zu investieren. Diese entstand gleich neben dem Heizkraftwerk in Schwerin-Süd. Hier werden 120 Tonnen Mais und vier Tonnen Roggen täglich verarbeitet. Mikroorganismen setzen mittels Trockenvergärung ohne Zufuhr von Sauerstoff und ohne jeglichen Einsatz von Gülle Biogas frei. Dieses wird nach entsprechender Aufbereitung zu den beiden Blockheizkraftwerken geleitet. Der hier erzeugte Strom wird in das regionale 20-kV-Stromnetz eingespeist und die dabei entstehende Abwärme in das Fernwärmesystem der EVS eingebunden. Mit dieser Anlage können nicht nur ca. 5 % des Strombedarfs der Stadt Schwerin, sondern auch ca. 5 % des Fernwärmebedarfs aus regionalen regenerativen Quellen erzeugt werden. Diese Art der Biogasanlage schon die Umwelt

deshalb besonders gut, da sie CO₂-neutral arbeitet, das heißt, dass beim Vergärungsprozess nur soviel Kohlendioxid ausgestoßen wird, wie die Pflanzen während ihres Wachstums aufgenommen haben.

Doch die neue Biogasanlage, übrigens eine der größten in Mecklenburg-Vorpommern, ist nicht nur gut für die Umwelt. Die Landwirtschaft in der Region profitiert ebenfalls davon, denn Maissilage und Roggen stammen von Stilllegungsflächen und solchen landwirtschaftlichen Flächen, die extra für den Anbau von sog. „Energiepflanzen“ reserviert sind. In Abhängigkeit von der Gasausbeute werden für den Betrieb der Schweriner Biogasanlage ca. 1.200 Hektar für den Maisanbau und ca. 70 Hektar für den Anbau von Roggen jährlich in Anspruch genommen. Das bedeutet neue Arbeitsplätze, denn die Flächen müssen bearbeitet und die Rohstoffe transportiert werden. Die Reststoffe, die im Prozess der Biogasproduktion entstehen, fließen zurück in den Naturkreislauf, denn sie werden auf den landwirtschaftlichen Nutzflächen als Dünger verwendet. Auch dafür braucht es Arbeitskräfte. So bringt die Anlage also neue Arbeitsplätze, vor allem in der Landwirtschaft, aber natürlich auch bei der Biogasproduktion selbst und veranschaulicht einmal mehr, dass die Produktion von Ökostrom nicht nur gut für die Umwelt ist, sondern auch der Wirtschaft in der jeweiligen Region Vorteile bringt.



Stadtwerke Schwerin
Eckdrift 43-45
19061 Schwerin

stadtwerke-schwerin@swn.de
www.stadtwerke-schwerin.de

Service-Hotline
Telefon: 633 14 27
Kundenservice@swn.de

Störungsdienst
Telefon: 633 42 22

Privatkunden
Telefon: 633 14 27

Geschäftskunden
Telefon: 633 12 83

Hausanschlüsse
Telefon: 633 35 90
bis 633 35 95

Leitungsauskunft
Telefon: 633 35 27

Kundenservice-Center
Mecklenburgstraße 1

Öffnungszeiten:
Montag-Donnerstag: 9 -18 Uhr
Freitag: 9-16 Uhr
Samstag: 9-12 Uhr

Besichtigung von Anlagen
Telefon: 633 12 92